

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 50.

Sonntag den 19. Februar.

1860.

Mittwoch den 22. Februar d. J. Abends 7^{1/2} Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

- Tagesordnung:**
- 1) Gutachten des Ausschusses zur Vermietung von Gemeinderäumlichkeiten, die Verlängerung des Pachtcontracts über den städtischen Reitstall betreffend.
 - 2) Gutachten des Ausschusses zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über
 - a) die theilweise Uebernahme der Promenadenstraße;
 - b) die Gerabelung der äußeren Frankfurter Straße;
 - c) zwei Anträge des Herrn Dr. Heyner, die Instandhaltung der städtischen Chaussees und die projectirte neue Straße nach dem Berliner Bahnhof betreffend.

Stadttheater.

Unser berühmter Gast, Herr Emil Devrient, führte bei dem zweiten Auftreten in seinem diesmaligen Rollen-Cocclus am 17. Februar eine seiner glänzendsten, in ihrer Eigenthümlichkeit unübertreffbaren Gestaltungen vor: den Bolingbroke in Scribe's Lustspiel „Ein Glas Wasser“. Auf die Einzelheiten dieser Kunstleistung einzugehen, ist hier nicht möglich, denn der Künstler hat in derselben so viel gegeben, einen so reichen Stoff geliefert, daß man über seinen Bolingbroke eine bogenlange Abhandlung schreiben müßte, um dieses Thema nur einigermaßen erschöpfend zu beleuchten. Es ist diese Gestaltung das Vollendetste, was man bezüglich des Technischen der Darstellungskunst wie der geistigen Durchdringung des Gegenstandes und genialen Reproduction sehen kann. Die geistvollste, auch die kleinste Nuance berücksichtigende Auseinandersetzung ist hier mit dem höchsten Grade von Noblesse und der Liebenswürdigkeit des vornehmen, geistig bedeutenden Staatsmannes vereinigt. Hr. Emil Devrient's Bolingbroke ist eine Figur, in der sich alle schönen und liebenswürdigen Eigenschaften der Menschen aus den höchsten Kreisen der Gesellschaft concentriren. Eine solche echte und wahre Kunst-Gestaltung muß hinreißen und entzücken, um so mehr, wenn auch die Umgebung, in der sie erscheint, eine gerechten künstlerischen Anforderungen entsprechende ist. Wir sahen das in seiner Art mustergültige Lustspiel in einem vorzüglichem Zusammenspiel, das den Darstellern, wie besonders auch der Oberleitung unserer Bühne zur Ehre gereicht. Die mit beschäftigten Darsteller waren sichtlich animirt durch die hohe Kunst des berühmten Gastes. Frau Wohlstadt's Herzogin von Marlborough ist eine Leistung, deren man nur mit großer Anerkennung gedenken kann. In ihrer Art auf derselben Stufe stehend ist Fräulein Ungars Leistung als Abigail, wie auch Fräulein Paulmann als Königin Anna ihre weniger dankbare Partie bei sehr verständiger und lebensvoller Auseinandersetzung und feiner äußerer Darstellung zu gebührender Geltung zu bringen wußte. Der Darsteller der mehr in dem Hintergrund stehenden Rolle des Masham, Herr Flüggen, löste seine keineswegs leichte Aufgabe recht wacker, und besonders ist es anzuerkennen, daß er sich dem schönen Ensemble der Aufführung anzuschließen wußte.

F. Gleich.

Berichtigung des Aufsatzes: „Eine Antwort auf eine Frage.“

Nicht in Leipzig und Dresden allein, sondern in allen anderen Orten, wo städtische oder Privat-Gasanstalten bestehen, ist man darüber im Reinen, daß lediglich das für den Privatbedarf gelieferte, mit Recht einer Waare gleich zu achtende Leuchtgas den jährlichen Ueberschuß gewährt. Die hier einschlagenden überall ähnlichen Ursachen mögen hier unerörtert bleiben und bloß dasjenige von einem anderen Standpunkte, als welchen der Verfasser obigen Artikels einnimmt, beleuchtet werden.

Ob eine zweite, aus Privatmitteln gegründete sogenannte Concurrency-Gasanstalt gute Geschäfte machen würde und ob die Stadt — worunter hier die steuerpflichtige Einwohnerschaft verstanden

wird — Erspriessliches davon zu erwarten habe, wird jeder unbefangene Prüfende nach Durchlesung dieser Zeilen sich selbst beantworten: der hiesigen Gasanstalt könnte eine solche als Maßstab für ihre eigenen Leistungen den vielfachen irrigen Beurtheilungen gegenüber nur gewünscht werden.

Es wird gesagt: „wenn ein solches Unternehmen gedeihen sollte, dürfe es weder mit halben Maßregeln begonnen, noch dürfe die Anlage der Haupttröhren in bisheriger Weise gemacht werden.“ Was ist aber bisher geschehen? Es ist für die, vor 23 Jahren auf 4000 Flammen erbaute Gasanstalt ein Röhrensystem angelegt und allmählig ausgedehnt worden, das 10,000 Flammen ohne jegliche Störung speisen kann, gegenwärtig aber, wo der seit Jahren als notwendig erkannte Unterstüßungsbau noch immer erwartet wird, 14,000 Flammen speisen muß.

Die Erweiterung soll weitere 30,000 Flammen umfassen, deren Zuleitungsröhren ein Additional-Anlagecapital von 60—70,000 Thlr. erfordern werden. Die jetzt vorhandenen Röhren haben nach und nach etwas über 107,000 Thlr. absorbiert; hätte man beide Ausgaben aber gleich vom Anfang an gemacht, so würden die laufenden Zinsen jenes für 20 Jahre nutzlos verwendete Capital von 60—70 Tausend Thalern unterdessen verdoppelt, also statt wie jetzt zusammen 167—177,000 Thlr., dann 227—247,000 Thlr. erfordern haben, was eine Concurrencyanstalt klüglich vermeiden, es also gerade eben so machen würde, wie die alte Anstalt es wirklich gemacht hat; denn wer vermag im Voraus die richtigen Grenzen für das innerhalb weiterer 23 oder mehr Jahre fortgeschrittene Bedürfnis zu bestimmen? Die Zinsen zehren fort, wenn man zu hoch gegriffen hat.

Auf die Frage: „Können 1000 Cubikfuß Gas füglich für den Preis von 1^{1/2}—1^{2/3} Thlr. geliefert werden“ ic. ? dürfte die der Wahrheit entsprechende Antwort sein: „Nein, bei der gleich darauf angegebenen Qualität im Zustande der Reinheit zu einem specifischen Gewicht von 0,6 wenigstens so lange nicht, als man in Leipzig auf Zwickauer Kohlen angewiesen ist, oder man englische Kohlen nicht wie an vielen anderen Orten auf einem schiffbaren Binnenwasser bis in die Gasanstalt schwimmen lassen kann, sondern sie mit Eisenbahn heranziehen muß.“

Die Destillation der Kohlen wird nicht in der beschuldigten Weise fortgesetzt, das Product der Verbrennung des Leuchtgases ist nicht schweflige, sondern Kohlensäure, und wenn sich nach einigen Stunden Dämpfe, welche das Athmen erschweren, zeigen, so ist daran die unaufmerksame Stellung der Hähne schuld, welche in diesem Falle den Kohlenstoff analog wie bei russenden Dellampen unverbrannt entweichen lassen.

Richtig und nicht zu läugnen ist, daß im December und Januar, wo der allerdings enorme Consum die Capacität der Reinigungsapparate der gegenwärtigen Gasanstalt bedeutend überschreitet, eine vollständige Reinigung ungeachtet der größten Anstrengungen nicht ermöglicht werden kann. Hier vermag nur jener Unterstüßungsbau zu helfen, dessen Verzögerung dieser Uebelstand zugeschrieben werden muß, der in der langen Reihe von Jahren erst mit Ueberschreiten der 10,000 Flammen und dem gleichzeitigen Sistiren der weiteren Ausdehnung der Anstalt sich eingestellt hat, während er nie zuvor bemerkt worden ist.

Die Einführung einer sanitätspolizeilichen Controle wird nicht